

Stadtratssitzung vom 21. März 2019

Fragestunde F 7/2019

Partizipation der direkt betroffenen Anspruchsgruppen bei der Studie und bei Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Thuner Innenstadt

Franz Schori (SP) vom 19. März 2019; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Bei der Diskussion über den Verpflichtungskredit für die Studie zur Attraktivierung des öffentlichen Raums in der Innenstadt ist die Frage aufgetaucht, in welcher Form die direkt Betroffenen sowohl an der Erarbeitung der Studie als auch beim Festlegen von Massnahmen partizipieren können.

In allen Fraktionen wird zurzeit diskutiert, in welcher geeigneten Weise die Interessen der direkt Betroffenen angemessen vertreten werden können (Innenstadtgenossenschaft Thun IGT, Thuner Innenstadtleist TIL, Pro Nachtleben Thun, Altstadt-Treff, IG Unterstadt, allenfalls weitere). Es liegt zurzeit aber kein mehrheitsfähiger spruchreifer Vorschlag vor.

Mangelhafte Partizipation der Anspruchsgruppen birgt das Risiko des Vorbeipolitisierns an den direkt Betroffenen. Werden Massnahmen ungenügend mitgetragen, führt dies tendenziell zu falschem Mitteleinsatz und zu Vertrauensverlust in die Thuner Politik. Umgekehrt führen Massnahmen effektiv zu einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, wenn sie breit mitgetragen werden und über eine hohe Akzeptanz verfügen.

Der Gemeinderat wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Welchen Stellenwert räumt der Gemeinderat für die Attraktivierung der Thuner Innenstadt der Partizipation der direkt Betroffenen ein?
2. Wie gedenkt der Gemeinderat die Partizipation der direkt Betroffenen sicherzustellen?
3. Kann sich der Gemeinderat vorstellen, ein Gefäss zu bilden, in dem die direkt Betroffenen institutionell vertreten sind?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Welchen Stellenwert räumt der Gemeinderat für die Attraktivierung der Thuner Innenstadt der Partizipation der direkt Betroffenen ein?

Dem Einbezug der Betroffenen und Interessensvertretungen wird im Rahmen der Studie ein hoher Stellenwert beigemessen. Wie im Vorgehensvorschlag in der Beilage zum Kreditgeschäft «Thuner Innenstadt – Attraktivierung der öffentlichen Räume» dargestellt, sollen die Anliegen, das spezifische Wissen und konkrete Vorschläge der Betroffenen und Interessensvertretungen bereits im Vorfeld der Studie aktiv einbezogen werden. Damit soll sichergestellt werden, dass bereits das Programm der Studie zielführend formuliert wird.

Zu Frage 2: Wie gedenkt der Gemeinderat die Partizipation der direkt Betroffenen sicherzustellen?

Der Gemeinderat schlägt im Vorgehenskonzept den Einbezug der Betroffenen und Interessensvertretungen in entscheidenden Phasen des Verfahrens vor. Damit soll sichergestellt werden, dass die Anliegen und Vorschläge zum richtigen Zeitpunkt einbezogen und reflektiert werden können sowie allfällige Anpassungen möglich sind. Namentlich sollen Betroffene und Interessensvertreter wie folgt in den Prozess einbezogen werden:

- Einbringen und Sammeln der Anliegen → Grundlagen zur Erarbeitung des Programms und des Planerwahlverfahrens
- Information zu Analyse und ersten Vorschlägen → Rückmeldungen und Ideen an Team und Expertengremium zur weiteren Bearbeitung
- Information zu Resultaten des Verfahrens → Rückmeldungen an Team hinsichtlich Finalisierung

Der Gemeinderat legt wert darauf, dass alle Betroffenen und Interessensvertreter in einer geordneten Form einbezogen werden, die eingebrachten Vorschläge gesichert werden und dem bearbeitenden Team weitergegeben werden können.

Zu Frage 3: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, ein Gefäss zu bilden, in dem die direkt Betroffenen institutionell vertreten sind?

Der Gemeinderat erachtet die Bildung eines weiteren institutionellen Gefässes momentan als nicht notwendig. Sollte sich künftig die Bildung eines derartigen Gefässes als zielführend erweisen, würde sich der Gemeinderat diesem Anliegen nicht verschliessen. Der Gemeinderat sichert zu, dass die zuständige SAKO rechtzeitig einbezogen wird.

Thun, 20. März 2019

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller